

Statusbericht Nr. 8 Lärmschutzinitiative östliche Riedbahn / Neuostheim

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Nachbarn,

inzwischen sind die Schienenstegdämpfer eingebaut und manche Anwohner fragen sich, ob und wieviel dies gebracht hat. Dazu kurz einige Beobachtungen und Anmerkungen von unserer Seite:

1. Die Empfindungen und Wahrnehmungen hierzu sind sehr unterschiedlich. Manche Anwohner haben keine Veränderungen bemerkt, manche haben sehr detaillierte Beobachtungen hierzu gemacht. Insbesondere ist einigen Anwohnern aufgefallen, dass das laute Rumpeln der Züge, die hohen und lauten Spitzengeräusche und das schon von weitem hörbare Anrollen der Züge spürbar abgenommen haben. Natürlich war und ist nicht zu erwarten, dass man von den Zügen nichts mehr hört, aber eine erste kleine Entlastung scheint eingetreten zu sein. Diese reicht jedoch bei weitem nicht aus. Nach uns vorliegenden Informationen beträgt die Schallminderung nur 3-4 dB und damit die Hälfte des geplanten Lärmschutz-Gesamtsystems mit den geplanten niedrigen Schallschutzwänden. Die erwartete Wirkung des Gesamtsystems soll mit 5-8 dB genauso hoch wie die einer klassischen Lärmschutzwand sein. Zur Information: Für das menschliche Wahrnehmungsempfinden hat man festgestellt, dass 1 dB(A) Unterschied im direkten Vergleich gerade noch wahrnehmbar ist und 3 dB(A) Unterschied deutlich wahrzunehmen sind (wesentliche Änderung der Lautstärke laut Gesetz). In Anbetracht der sehr großen Unterschiede verschiedener Züge (insbesondere verschiedener Arten von Güterzügen) fällt eine Verringerung um sehr wenige dB nicht sehr deutlich auf.
2. Die Ausführungsart der geplanten niedrigen Lärmschutzwände ist noch nicht im Detail bekannt, - derzeit läuft hierzu das Planungs- und Abstimmungsverfahren mit dem Eisenbahn-Bundesamt. Wir werden hier die weitere Entwicklung verfolgen.
3. Was sicher ist, hier wie auch bei klassischen Lärmschutzwänden: man wird auch in Zukunft die Züge hören (und sehen). Die Beispiele gebauter klassischer hoher Lärmschutzwände zeigen allerdings, dass auch hier weiterhin hohe Lärmbelastungen bestehen. Hier wie dort ist man im Prinzip froh um jede Spitzenbelastung, die wegfällt. Wir hoffen nach wie vor, dass die Gesamtentlastung unseres neuen Lärmschutzsystems mindestens genauso hoch ist wie die der klassischen hohen Wand, - allerdings bei dafür besserer Einpassung (keine zusätzliche Verschattung der Gärten) und bei früherer zeitlicher Verwirklichung (bis 2011 statt erst in 2013/2014).
4. Last not least: Falls die neuen Maßnahmen die erwarteten Effekte nicht bringen, müssen wir erreichen, dass es passive Lärmschutzmaßnahmen gibt bzw. diese finanziell unterstützt werden (analog zu klassischen Lärmschutzwänden). Dankenswerterweise setzt sich hier die Stadt Mannheim ganz in unserem Interesse ein, indem sie „Schutzziele analog Lärmsanierungsprogramm“ fordert. – Und selbstverständlich muss erreicht werden, dass das 2. Gleis analog zum 1. Gleis behandelt wird und auch entsprechende Lärmschutzmaßnahmen verwirklicht werden.

Nun sollten wir warten und hoffen, dass die neuen niedrigen Lärmschutzwände zusätzliche Effekte bringen und nicht jetzt die positiven Erprobungsansätze schlechtreden, bevor sie zuende gebracht sind. Wir werden wie bisher die Maßnahmen kritisch verfolgen und uns entsprechend bei Bahn und Stadt Gehör verschaffen.

Beste Grüße

Rainer Oppermann, Norbert Jäger, Gunther Mair